

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchharbiswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Logen, Mohorn, Müllig-Royschen, Ranzig, Reutirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roßsch, Roßschönberg mit Perne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Tanneberg, Tandenheim, Untersdorf, Weistropf, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Verlag und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Inserionspreis 15 Btg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Btg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klageeingegen werden muß oder der Auftraggeb. in Konkurs geht.

Nr. 35.

Dienstag, den 26. März 1912.

71. Jahrg.

An unsere Leser!

Zum 1. April führen wir eine Neuerung ein, die sicher den Beifall unserer werten Abonnenten und Inserenten finden wird. Die stetig fortschreitende Entwicklung auf allen Gebieten und das wachsende Interesse der Leser an den Tagesfragen und allen Vorgängen im öffentlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben haben uns veranlaßt, zu einer Erweiterung des Inhalts und Vergrößerung des Formats zu schreiten. Hierdurch ist das „Wochenblatt für Wilsdruff“ fortan in die Lage gesetzt, vielseitiger über die wichtigsten Ereignisse zu berichten.

Aber auch bezüglich des Inhalts des „Wochenblatt für Wilsdruff“ gehen wir jetzt neue Wege.

Durch Verbindung mit den bedeutendsten Bureaus sind wir in der Lage, in jeder Nummer eigene Leitartikel, Korrespondentenbriefe aus allen Ländern und eine Fülle von aktuellem, streng gegliedertem Nachrichtenmaterial zu bringen in einer Originalität und Aufmachung, wie man sie nur in ersten Blättern findet, dazu während der Parlamentsession Reichs- und Landtagsberichte eigener Mitarbeiter, außerdem interessant geschriebene Modeberichte, medizinische und juristische Berichte aus der Feder berufener Fachleute usw. Unter Hinzuziehung und Vermehrung gut informierter Korrespondenten wird das „Wochenblatt für Wilsdruff“ nach wie vor stets bestrebt sein, über alle wichtigen Vorkommnisse aus Stadt und Land prompt zu berichten und in erster Linie den Interessen der eingesehnen Bevölkerung dienen.

Durch diese Ausgestaltung wird der politische und der Nachrichtenteil unseres Blattes auf eine Stufe gehoben, auf der heute eine gut geleitete Zeitung stehen muß, wenn sie allen berechtigten Ansprüchen gerecht werden will.

Während aber dieser Teil der Zeitung mehr für die Männerwelt bestimmt ist, wollen wir auch

die Frauen und die Jugend

nicht unberücksichtigt lassen. Auch hier wollen wir dem unzweifelhaft vorhandenen Bedürfnis nach gutem Lesestoff in ausgiebigster Weise entgegenkommen. Gerade die Frauenwelt stand bisher mit ihren speziellen Interessen bei der Zusammenstellung unseres Blattes etwas zurück, sie mußte sich vornehmlich mit den Lokalnachrichten, dem belletristischen Teil und der wöchentlich einmal erscheinenden Sonntagsbeilage begnügen. In dieser Hinsicht mußte es und wird es nun in Zukunft anders werden.

Vom 1. April an wird jede Nummer des „Wochenblatt für Wilsdruff“ auch eine

vierseitige Unterhaltungs-Beilage

bringen von einer Gediegenheit und Vielseitigkeit, wie sie in der ganzen Presse unseres Bezirkes bisher unbekannt war. Jede Nummer der Beilage wird einen fortlaufenden spannenden Roman, dann in bunter Abwechslung Novellen, Humoresken, Skizzen, Aufsätze ernst und heiteren Inhalts, Interessantes aus allen Gebieten des Wissens und Lebens, also eine Fülle von Anregung für Geist und Gemüt bringen. Besonders willkommen dürften allen Lesern die kleinen Rubriken verschiedenen Inhalts sein. In bunter Reihe folgen hier „Der Haysdokter“, „Am häuslichen Herd“, „Für unsere Jugend“, „Einst und Jetzt“, „Von berühmten Männern“, „Feld und Flur“, „Aus dem Tierleben“, „Der Erfinder“ usw. usw.

Die von uns dankend zu verzeichnende stetige Erweiterung des Leser- und des Inserentenkreises ermutigt uns zu weiteren Bemühungen, die lokalen und sächsischen Angelegenheiten noch erschöpfender zu behandeln, so daß unsere verehrten Leser in dem „Wochenblatt für Wilsdruff“ alles das finden, was man von einem gut geleiteten Lokalblatt billig erwarten darf. Sie sind daher nicht genötigt, zu fremden Inseratenblättern zu greifen, wenn sie sich über die Vorgänge des Tages unterrichten wollen. Außerdem veröffentlichen wir noch die vollständige Ziehungsliste der Königlich Sächsischen Landeslotterie. Wir scheuen keine Kosten und Mühe, um das „Wochenblatt für Wilsdruff“ zum

gelesensten und bestunterrichtetsten Blatt des Bezirkes

zu machen.

Mit dem 1. April beginnt das zweite Quartal. Alle Postanstalten und Landbriefträger sowie unsere Landausträger nehmen Bestellungen entgegen zum Preise von Mk. 1,54 für das Vierteljahr frei ins Haus. In der Stadt beträgt der Bezugspreis vierteljährlich bei Zutragung durch unsere Austrägerinnen Mk. 1,40, bei Abholung von der Expedition Mk. 1,30.

Wir bitten höflichst um zahlreiche Neubestellungen und ersuchen Freunde und Mitarbeiter unseres Blattes unter Hinweis auf die erhebliche Erweiterung um gefällige weitere Empfehlung.

Auch die Geschäftswelt dürfte die Neuerung begrüßen. Ein interessantes Blatt wird naturgemäß gern gelesen, es wird mehr beachtet und damit gewinnt die Insertion in einem solchen Blatte erhöhten Wert. Die beste Reklame für jeden Geschäftsmann ist daher ein Inserat im „Wochenblatt für Wilsdruff“. Mit Kostenanschlägen und Entwürfen stehen wir jederzeit gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Verlag des Wochenblattes für Wilsdruff und Umgegend
(Amtsblatt).

Der Plan über die Auslegung eines Fernsprecherablaßes am Wege Croitzsch-Altanenberg liegt bei dem Postamt Deutschdora vom 27. d. Mts. ab 4 Wochen aus. Dresden-A., am 22. März 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Die Pferdebesitzer hiesiger Stadt werden noch besonders darauf hingewiesen, daß die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau für das Zuchtgebiet Kesselsdorf am 2. April 1912, vormittags 9 Uhr in Kesselsdorf stattfindet.

Nach der Stutenmusterung und Fohlenschau werden Preise erteilt und zwar: Geldpreise für drei- und vierjährige selbstgezeugene Stuten, Zuchtpreise für ältere Zuchtkuten mit mindestens 3 Nachkommen.

Wilsdruff, am 22. März 1912.

Der Stadtrat.

An Heizungsmaterial für hiesiges Rathaus werden für die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 gebraucht: 300 hl Burgler Koks und 100 hl Braunkohlen.

Die Auslieferung hat in einzelnen Fuhren und auf jedesmaligen Abruf frei bis ans Rathaus zu erfolgen.

Schriftliche Angebote werden bis zum 29. dieses Monats erbeten. Die Angebote sind als abgelehnt anzusehen, wenn bis zum 4. April d. J. eine Benachrichtigung nicht erfolgt ist.

Wilsdruff, am 21. März 1912.

Der Stadtrat.

Freibank Wilsdruff.

Dienstag, den 26. März 1912, von vorm. 8 Uhr ab Rindfleisch in rohem Zustande. Preis pro kg 1 Mk.

Ferkelmarkt betreffend.

Donnerstag, den 28. März 1912, findet in Röhschenbroda Ferkelmarkt statt. Die Ferkel dürfen nur in Rörden zum Markt gebracht werden. Der Antriebs von Häusern ist nicht gestattet.

Röhschenbroda, am 22. März 1912.

Der Gemeindevorstand.

Bei unserem Wegzuge von Wilsdruff nach Leipzig sagen wir allen lieben Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden ein

herzliches Lebewohl.

Wilsdruff, den 25. März 1912.

Moritz und Selma Zschumpelt.

Dank.

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns von lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, sowie von der Jugend zu Grumbach zahlreiche Ehrungen durch wertvolle Geschenke, Glückwünsche, Blumenschmuck und Aufstellen einer Ehrenpforte zu teil geworden. Ihnen allen sagen wir für die damit uns bereitere hohe Freude

herzlichsten Dank.

Ferner rufen wir allen Freunden und Bekannten beim Wegzuge von Grumbach nach Rathewalde ein

herzliches Lebewohl

Grumbach, den 23. März 1912.

Paul Grosche und Frau Liddy geb. Göpfert.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Rosine Haschke

geb. Lehmann

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den zahlreichen Blumenschmuck, besonders Herrn Maxter Wolke für die trostreichen Worte am Grabe und der Schwester Martha für die liebevolle Pflege während ihres kurzen Krankenlagers hiermit unsern

herzinnigsten Dank.

Wilsdruff, 25. März 1912.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank

allen denen, die unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Opitz geb. Kirst

bei ihrem Heimzuge durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrendes Geleit sowie freiwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte ehrten.

Grumbach, den 22. März 1912

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe meines guten Gatten, unseres treu-sorgenden Vaters und einzigen Sohnes Herrn

Albert Christian Jahns Müller

können wir nicht unterlassen, allen Verwandten, Nachbarn, und Bekannten für den zahlreichen Blumenschmuck und das Geleit zur letzten Ruhestätte des teuren Entschlafenen hierdurch unseren

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Zöllmen, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Herrn Privatus Ernst Eduard Arnold

sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den schönen Blumenschmuck und das Geleit zur letzten Ruhe unsern herzlichsten Dank. Ferner Dank Herrn Pastor Jentsch für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Günther für den schönen Gesang.

Dir aber, lieber Vater, ruhen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Kleinschönberg und Chemnitz, den 20. März 1912.

Die trauernden Hinterlassenen.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermittlung beim **Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten Landwirtschaftlichen 3½ und 4% Pfand- und Kreditbriefen**
Theodor Goerne.

Alle am 1. April 1912 fälligen Zinsscheine löse ich schon von heute ab ein, besorge neue Zinsscheine und übernehme die Fofungs-Kontrolle kostenfrei.

Höfer's Gedrichpulver. (Zur Vernichtung des Gedrichs).

Dieses billige Gedrichpulver hat voriges Jahr trotz der Zähigkeit des Gedrichs großartig gewirkt. Der Erfolg ist entschieden besser als der anderer, teurerer Pulver, die teilweise garnicht gewirkt haben.

Sehr viele Gutachten, welche mir von der landwirtschaftlichen Ankaufsstelle Friedberg (Oberhess.) zur Verfügung stehen, beweisen, daß das Pulver ganz entschieden wirksam ist. **a Zentner 4,10 Mk.**

Alleinvertauf: Louis Kühne, Hofmühle.

Vertreter gesucht.

Ferner empfehle: Saaterbsen, Saatwicken, Saatkartoffeln, direkt von Bosen bezogen

Ostfriesisches u. ostpreussisches Milchvieh.

Bin wieder mit einem Transport hochtragender sowie frischmelkender Kühe eingetroffen und stelle selbige von Dienstag, den 2. April, ab frei zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh zu höchsten Preisen mit in Zahlung.



Richard Nebel, Wilsdruff.

Milchvieh-Verkauf in Kesselsdorf.

Von Freitag, den 29. März, nachmittags ab bis **Sonnabend Mittag** stelle ich wieder eine große Auswahl der besten

pommersch. Milchkühe

hochtragend und mit Kälbern, im oberen Gashof in Kesselsdorf zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh zu höchsten Preisen mit in Zahlung.

Telefon Wilsdruff 43

E. Kästner, Hainsberg.

Oldenburger u. Altmärker Milchvieh!

Mittwoch, d. 27. März, stelle ich wieder eine große Auswahl

Prima Kühe und Kalben

hochtragend und frischmelkend, sowie edle, beschlägige Oldenburger Zuchtbullen, verschiedenen Alters und mit Abstammungsbüchern, bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13, Fernsprecher 4472. **Eduard Seifert.**

Otto Fietze

vorm. S. Gottlieb.
Dresden - A.
2 Grunaerstrasse 2
direkt am Finnischen Platz, erste Etage

Waren auf Credit

denkbar kleinste An- u. Abzahlung.
Wöchentliche Rate schon v. 1 M. an

Möbel

Damen Herren Kinder Garderobe
Jaquets, Blusen, Paletots, Raglans
Anzüge jeder Art u. s. w.

Credit

Möbel - Polsterwaren
Complete Einrichtungen sowie
Einzelne Ergänzungsstücke
Polsterwaren eigener Fabrikation

Haus

Kleiderstoffe, Wäsche, Bilder,
Gardinen, Teppiche, Läufer,
Lampen, Wringmaschinen

Dresden A

Gratis bei Kauf
Herren: Stock oder Hut
Damen: Gürtel oder Handtaschen
Möbel: Praktische Gegenstände

Grunaerstr. 2 erste Etage
direkt am Finnischen Platz

10% sofortige Vergütung der Anzahlung bei Vorzeigung dieser Annonce 10%



Spurlos

verschwunden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flecken, Flocken, Hautjucke etc. durch tägliches Waschen mit der echten **Stechenpferd - Teerschwefel - Seife** von Bergmann & Co., Nadebeul a Stück 50 Pf. bei Paul Meisch und Otto Fäusfäus Nachf.

Darminmittel

zu haben in der **Löwen-Apotheke** Wilsdruff.

Achtung!

Hierdurch bringe ich den Verkauf der

Hennigsdorfer Falzziegel (bestbewährte Bedachung)

in empfehlende Erinnerung. Die Hennigsdorfer Falzziegel mit doppeltem Kopf und Seitenfalz, 12 Stück 1 qm bedeckend, bieten bei 38 cm Dattung gegenüber allen anderen Fabrikaten die größten Vorteile. Sie werden in rotengobiert, braunglasert und schwärzglasert geliefert und sind in Bezug auf Schönheit, Wetterbeständigkeit und Billigkeit von keinem anderen Tonfalzziegel übertroffen. Ich führe die Steine ständig auf meinem Lager und bitte etwaige Respektanten, die Ziegel auf meinem Plage zu besichtigen.

Telephon Nr. 12 Amt Wilsdruff.

Emil Ruppert, Wilsdruff i. Sa., Feldweg
Zementwaren und Baumaterialien.

Sächsische Fechtschule Wilsdruff u. Umg. Gewinn-Liste:

9 12 13 15 20 23 26 27 48 61 62 68 71 72 75 82 93 94 97 100 2 3 8 17
22 26 34 42 43 46 47 48 52 55 60 64 65 77 78 84 87 90 209 10 12 13 14 25
26 28 31 35 38 59 68 69 74 75 77 80 85 87 94 99 301 9 12 14 20 29 30 34
36 50 51 55 57 58 62 75 76 77 78 79 92 99 400 11 17 19 20 22 28 29 31 38
42 43 49 53 94 99 502 5 10 16 22 29 32 40 56 57 72 75 77 78 81 82 94 600
6 6 15 24 25 29 80 81 82 84 86 88 41 44 48 62 63 65 72 81 85 90 92 94 7 8
12 17 18 19 26 28 30 40 49 55 60 86 89 91 95 99 803 7 10 14 18 19 20 21
24 31 37 51 61 62 66 67 76 82 85 90 906 11 13 15 17 21 26 37 44 45 50 53
60 63 69 71 77 95 1004 7 8 12 20 24 32 41 50 56 68 70 92 97 1100 2 6 8 16
17 27 34 38 41 44 47 51 53 55 56 59 69 72 75 83 96 99 1220 27 32 37 42 45
47 48 58 60 61 63 64 66 67 68 69 72 75 88 92 95 97 1307 8 18 19 21 23 32
51 55 56 80 81 86 94 97 1402 6 10 20 28 32 36 44 51 63 64 69 70 76 78 92
1504 10 16 22 39 49 53 59 63 65 66 70 74 79 80 82 89 1604 11 23 27 36 47
49 51 56 59 62 69 73 74 75 82 89 97 98 1702 *19 33 44 53 54 55 64 70 76 94
1800 1 4 11 14 16 20 32 35 39 41 43 48 51 59 62 63 65 69 78 86 89 1903 10
14 16 18 30 40 48 59 63 65 66 71 75 77 78 97 99 2006 7 15 26 31 33 35 36
40 43 44 45 50 62 63 64 68 70 71 93 2100 12 15 16 21 26 27 30 38 42 43 48
55 57 62 75 79 80 85 89 95 97 2206 10 18 29 32 36 40 41 49 52 58 65 79 85
88 92 98 2306 12 19 21 34 42 51 58 61 68 69 83 99 2405 22 27 37 38 45 47
49 50 53 55 62 72 75 85 93 2508 17 24 25 26 40 41 47 50 53 57 59 60 66 77 82
88 96 99 2602 4 6 10 12 14 15 18 25 30 34 38 42 56 60 74 78 81 87 2702
14 20 26 30 34 39 54 55 61 65 80 81 84 90 96 2802 6 10 13 14 16 36 43 47
50 51 56 65 71 77 87 90 98 2915 20 33 37 44 49 52 54 58 59 65 76 78 79 89
90 95 99 3003 5 17 31 33 39 44 57 70 73 77 82 83 89 97 3111 12 27 30 37
45 53 54 86 87 94 95 3206 10 12 13 20 48 51 54 62 64 65 67 75 79 80 91 92 93
94 96 99 3300 11 12 22 29 41 45 57 58 68 70 78 82 87 3400 6 25 28 39 44
60 66 71 72 79 82 86 92 94 95 3501 10 11 18 25 29 31 35 37 42 43 50 60 62
66 68 74 75 88 92 97 3604 6 16 19 22 23 28 29 37 38 39 42 50 52 71 74 84
85 86 89 99 3705 9 26 29 43 54 68 78 84 90 93 98 99 3805 7 11 15 20 28
25 28 35 37 47 60 62 65 78 79 86 88 90 91 92 3909 14 29 31 32 34 46 49 65
80 81 82 86 88 92 96 99 4002 12 20 35 38 39 48 49 53 54 56 60 62 66 67 73
75 76 84 94 95 96 97 4106 15 32 38 40 43 52 64 69 74 75 88 4205 10 17 20
24 26 28 29 32 33 38 40 43 44 46 48 50 51 52 59 71 80 81 93 4325 27 40 42
43 44 55 56 68 69 75 78 86 91 94.

Die Aushändigung der Gewinne erfolgt nur gegen Rückgabe des Gewinnlooses vom 26.-31. März täglich von 2-5 Uhr nachmittags.

Der Gesamt-Vorstand.

Wir gewähren ab 1. April dieses Jahres für Spar-
einlagen

Tageszinsen.

Krögis, am 22. März 1912.

Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

Besten

Portland-Zement

in stets frischer Ware

empfehlenswert billigt

Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen.

Putzgeschäft von Helene Rose

Wilsdruff, Dresdner Strasse 94

empfehlenswert für Frühjahr und Sommer reiche Auswahl

garnierter Damenhüte

sowie Sport- und Kinderhüte.

Um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet hochachtungsvoll

D. O.

NB. Auch werden alle Zutaten zum Selbstgarnieren billigt abgegeben.

Fussbälle

in großer Auswahl von Mk. 2.50 an bis Mk. 14.—
ein Gummiblasen in allen Spielregeln a 20 St.
zelle ferner

Schulranzen u. Schultaschen

empfehlenswert in bester solider Ausführung

Emil Bormann, Sattlermeister

Freibergerstrasse.



Achtung!

„Hotel goldner Löwe.“

Empfehle meinen geehrten Freunden und Gönnern

für Dienstag, den 26. März 1912:

Schleie, Karpfen, blau u. poln., Rehkeule

und andere Spezialgerichte

und laden zu recht zahlreichem Besuch ein.

Hochachtungsvoll

Curt Schlösser.

Nur gute Ware ist billig!

Kaufen Sie deshalb für Ihre Jungen nur

echte Bleyle's Knaben-Anzüge

Unerreicht in Güte und
Haltbarkeit, daher billigste
und sparsamste Kleidung!

Besonders vorteilhaft dadurch, daß nach langem strapaziertem Tragen
erforderliche größere Reparaturen, sowie nötigenfalls das Verlängern von
Hemden und Hosen, so schön ausgeführt werden können, daß die Ausbesserungen
fast nicht wahrnehmbar sind.

Rein Gliden zu Hause. — Reparaturen
werden durch mich zu Selbstkosten besorgt.

Ausführlicher illustrierter Katalog gratis und franko.

Zu beziehen durch

Emil Glathe, Wilsdruff, Freiburger Straße

Seite 18 des Katalogs wird besonders
Beachtung empfohlen

Gasthof „Gute Quelle“.

Mittwoch, den 27. März

Skattournier.

— Anfang punkt 8 Uhr. —
Hierzu ladet alle Statisten nur hier,
durch ein Johann Ruy.

Sindenschlösschen.

Mittwoch, d. 27. März

Schlachtfest.

Hierzu ladet freund-
lich ein

E. Horn.

Arbeitsbrosen

von 1,20 Mk. an,

Leibchenbrosen und Schwiizer

von 95 Pf. an, empfehlenswert

Martin Barth, Kirchplatz 45.

Bezirks-Obstbau-Verein

Wilsdruff.

Sonntag, den 31. März, nachmittags
6 Uhr im Hotel Löwe

Vortrag

des Landwirtschaftslehrers Herrn Söpp-
pach-Dresden: „Schwefelsaures Am-
moniak und seine Gewinnung“.

Lichtbilder zeigen die Entdeckung
der Steinkohle, ihre Gewinnung, die Gas-
und Koksbereitung, deren Nebenprodukte,
bes. Ammoniak.

Auf diesen für jeden interessanten Vor-
trag werden die geehrten Vereine, Gewerbe-
treibende und Landwirte besonders auf-
merksam gemacht und höflichst eingeladen.
Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

D. B.

Restaurant Tonhalle.

Dienstag, den 26. März

Schlachtfest.

Von früh 9 Uhr an Well-
fleisch, später frische Wurst u. Gallet-
schiffeln.
Hierzu ladet frdl. ein Wfr. Wäker.



Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 35.

Dienstag 26. März 1912

Deutschräde für Gemüt und Verstand.

Nichts hat der Mensch in sich so sehr zu bezähmen, als seine Einbildungskraft, die beweglichste und zugleich die gefährlichste aller Gemütsgaben.

Staat und Arbeiteragitation bei uns und in England.

Unter dieser Rubrik schreibt die „Sächsische Industrie“, Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller, folgendes: In der sozialdemokratischen Agitation spielt die Schilderung Deutschlands als eines Staates, der wegen seiner bürokratisch-absolutistischen Regierung weit hinter anderen Kulturländern zurückstehe, eine Hauptrolle. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Schilderung geht aus den Verhandlungen des soeben abgehaltenen 12. Parteitag der englischen Arbeiterpartei klar hervor. Auf Grund des „Vorwärts“-Berichtes seien die einschlägigen Hauptpunkte hier kurz zusammengestellt. Der Parteitag der englischen Arbeiterpartei hat einstimmig einen Beschlus Antrag angenommen, in dem es wörtlich heißt:

Der Parteitag ist der Ansicht, daß die Verwendung des Militärs in wirtschaftlichen Kämpfen unverantwortlich ist und eine Bedrohung der organisierten Arbeiterschaft bedeutet. Er verurteilt die Regierung, weil sie den Eisenbahngesellschaften Soldaten zur Verfügung stellt und Truppen nach den Streikgebieten unter Offizieren geschickt hat, denen die Macht gegeben wurde, die lokalen Behörden zu ignorieren.

Bestimmlich beschränken sich die deutschen Behörden grundsätzlich darauf, Streikunruhen nur durch die Polizei zu unterdrücken; wird aber das Aufgebot der Polizei in solchen Fällen unerschütterlich, dann zitiert die sozialdemokratische Presse über angebliche Behördenbrutalität, die Deutschland in den Augen des Auslandes verächtlich mache. Und kommt bei uns im Zusammenhange mit Streikunruhen ein Unschuldiger zu Schaden, dann kennt die agitatorische Ausbeutung eines solchen Einzelfalles keine Grenzen. Es ist deshalb nützlich, darauf hinzuweisen, daß auf dem englischen Parteitag Anderson, der Berichterstatter für den oben erwähnten Beschlus Antrag, sagte: „In Slanelly habe man unbeteiligte Zuschauer erschossen.“

Auch gegen den Terrorismus der Gewerkschaften ist die Jutatur in England mit Erfolg eingeschritten. Zwar haben die Vertreter der Gewerkschaften im Unterhause, die samt und sonders der Arbeiterpartei angehören, mit größtem Eifer die Aufhebung jenes Urteils, des sog. Osborne-Urteils, betrieben, sind aber bisher damit nicht durchgedrungen. In England stehen also die höchsten Gerichte auch heute noch auf dem Standpunkte, daß Gewerkschaften ersatzpflichtig gemacht werden können für die wirtschaftlichen Schäden und Verluste, die infolge einer von den Gewerkschaften betriebenen Streikbewegungen entstehen. Die französische Rechtsprechung steht genau auf dem gleichen Standpunkte, wie aus folgender Mitteilung des „Vorwärts“ hervorgeht: „Eine für die Gewerkschaftsbewegung außerordentlich wichtige Entscheidung hat das Appellgericht in Montpellier gefällt. Es hat nämlich das Urteil des Gerichts in Millau, das die Handschuhmachergewer-

schaft wegen des Boykotts eines „Gelben“ zu Schadenersatz verurteilte, bestätigt und die Ersatzzumme noch von 1600 auf 3000 Fr. erhöht. In der Entscheidung heißt es, die Kollegen des Klägers hätten, indem sie seine Entlassung durch die Streikdrohung durchgesetzt hätten, seine individuelle Freiheit verletzt, die ihm das Recht verbürge, sich von der Gewerkschaft fernzuhalten. Sie hätten ein gewerkschaftliches, aber kein professionelles Interesse verfolgt. Sie hätten bezweckt, aus Rachsucht und Ghabigkeit gehandelt und dem Kläger die Mittel entzogen, für sich und seine Familie zu sorgen.“ Der in dieser Sache zuständige französische Gerichtshof ist bei der Fällung des Urteils in erster Linie durch die Erwägung bestimmt worden, daß die individuelle Freiheit, das Recht der Einzelpersonen zu selbständiger Entscheidung und unabhängiger Handlung, der Anspruch, die Sorge für die Familie über alles andere stellen zu können, unter allen Umständen gewahrt werden muß und nicht durch Einflüsse, die irgendwie als Zwang oder Drohung oder Nötigung empfunden werden können, beeinträchtigt werden darf. Die Tatsache steht also fest, daß in denjenigen beiden Staaten, die sich nach ihrer ganzen wirtschaftlichen Struktur in ihren Zuständen und Einrichtungen noch am ehesten mit dem Deutschen Reiche vergleichen lassen, nicht durch besondere gesetzgeberische Maßnahmen, wohl aber durch eine Rechtsauffassung, die von der unbedingten Notwendigkeit des Schutzes der Arbeitswilligen durchdrungen ist, gegenüber dem Terrorismus der Arbeitergewerkschaften diejenige Sicherheit und Bürgschaften gewahrt werden können, an denen es in Deutschland immer noch fehlt.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 25. März

Die öffentlichen Prüfungen in der Kleinrich'schen Handels- und höheren Fortbildungsschule in Dresden, Moritz-Str. 3, werden Dienstag, den 26. März, von 9—11 Uhr vormittags für die weiblichen und Mittwoch, den 27. März, von 9—11 Uhr vormittags für die männlichen Schulbesucher abgehalten. Die Ordnung zu den Prüfungen und zur Feier der Verabschiedung der abgehenden Schulbesucher am 29. März ist in der Schulkanzlei kostenlos erhältlich. Diese Lehraufnahmen beginnen mit Ostern das 47. Schuljahr; sie zählten bisher 18315 Schüleraufnahmen und im verfloffenen Jahre 643 Besucher verschiedener Altersklassen beider Geschlechter. — Die Allgemeine Fleischversorgungsanstalt für Dresden und Umgegend, e. G. m. b. H., die wie schon in vielen anderen großen Städten aus dem Grunde ins Leben gerufen wurde, um die Bevölkerung mit gutem, billigen Fleisch zu versorgen, wird in allerhöchster Zeit die erste Zentralverkaufsstelle in Dresden eröffnen können. Für die weniger bemittelten Klassen ist dieses Unternehmen gewiß sehr erfreulich, denn gerade diesen Kreisen soll die Vergünstigung zugute kommen, hofft man doch, daß fünf Pfund Fleisch 20 bis 30 Pfg. unter dem Tagespreis verlaufen zu können, und auch der Reingewinn fließt wieder in die Taschen der Genossenschaftler. Verkauft darf nur an Mitglieder werden. Anmeldungen bewirkt die Geschäftsstelle, Andreas Boos, Neue Gasse 44, Sprechzeit 12—2 Uhr.

In Königsbrück haben vier zwölfjährige Jungen einen Knaben namens Bernhardt in einer Hausflur derart roh behandelt, hingeworfen und in den Leib getreten, daß der Junge, wie der Sektionsbefund ergab, nach fünf Tagen an den Folgen dieser Rohheit gestorben ist.

Die Leipziger „Neuesten Nachrichten“ eröffnen eine Sammlung für ein Militärflugzeug, das den Namen Leipzig erhalten soll. Es sind bereits 9000 Mk. eingegangen.

In der in Leipzig-Kleinschöcher liegenden Würzburger Straße stürzte am Freitag auf dem Bauareal der Meyer'schen Häuser ein dreizehn Meter hohes Aufzugsgerüst ein und fiel auf die Grundmauern eines dabei befindlichen Neubaus. Sechs Personen wurden bei dem Unfall schwer verletzt.

Ein weiterer Gerüstesturz ereignete sich in Engelsdorf bei Leipzig. Dort wurden vier Arbeiter schwer und drei leichter verletzt.

Beim Räumen einer Jauchengrube in Weichenborn bei Fretberg wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Als die Mutter des Kindes von dem Funde erfuhr, entfernte sie sich. Am Freitag wurde sie auf Bobritzscher Flur im sogenannten Schöpsteich ertränkt aufgefunden.

Ein frecher Raubfall wurde vorgestern mittag auf der Wiesenstraße in Chemnitz verübt. Der 16 Jahre alte Bechling der Firma Bruno Sieder, der einen Geldbeutel mit 2000 Mark bei sich führte, wurde von einem 18—20-jährigen Burschen überfallen, der ihm gemahlenen Pfeffer in die Augen streute, den Beutel an sich riß und damit die Flucht ergriff. Ein Radfahrer nahm die sofortige Verfolgung des Räubers auf und mit Hilfe von zwei Arbeitern gelang es, den Burschen festzunehmen. Er verweigerte aber seine Person jede Auskunft.

Die Stadtverordneten in Chemnitz bewilligten zwei Millionen Mk. zur Erweiterung des Elektrizitätswerkes und lehnten einen Antrag, eine Obersekunda im Realprogymnasium zu gründen, einstimmig ab.

Am Sonnabend morgen starb in Zwickau plötzlich nach kurzen Kranksein Herr Stadtdirektor Karl Julius Kerschmar. Er war seit 13. September 1889 als Bau- rat der Stadt Zwickau angestellt.

Nach Entdeckung der radioaktiven Stoffen in Joachimsthal und Oberwiesenthal ließ die Sächsische Regierung von Staats wegen im Erzgebirge und im Vogtlande Untersuchungen über das Vorhandensein radioaktiver Wasser anstellen. Diese ergaben, daß verschiedene alkalisch-salinische Eisenwässer in Brannbach bei Bad Eger Radiumemanation von ganz ungewöhnlicher Stärke enthalten. Einzig in der Welt daselbst ist besonders eine dieser Quellen, die mit einem Emanationsgehalt von 2285 Rache-Einheiten die bisher bekannten stärksten Radiumwässer in Joachimsthal (900 Rache-Einheiten) um das Mehrfache übertrifft. Wenn es vor der Hand auch noch ungewiß ist, wie diese Quelle am Ursprungsorte selbst verwertet wird, sei es, daß der sächsische Staat, dem die Verwertung radioaktiver Wasser gesetzlich vorbehalten ist, diese dort selbst in die Hand nimmt, sei es, daß er sie teilweise den Besitzern überläßt, so wird doch ein Teil des Wassers dem Königl.

Unrecht Gut.

Kriminalroman von Reinhold Ostmann.

(Nachdruck verboten.)

Es ist die Persönlichkeit dieser jungen Witwe, die mich interessiert und mich hier festhält, obwohl ich den eigentlichen Zweck meiner Reise schon seit dem ersten Abend als erledigt ansehe. Ich habe sie nach jener Unterredung nur noch ein paarmal flüchtig gesprochen, und es ist nur von bedeutungslosen und uninteressanten Dingen zwischen uns die Rede gewesen. Aber es ist ein Vergnügen, ihr zuzuhören, auch wenn sie etwas ganz Gleichgültiges sagt. Und außerdem habe ich täglich Gelegenheit, sie von dem esaumponierten Balkon meines Zimmers aus zu belauschen, wenn sie mit ihrem prächtigen kleinen Jungen im Garten ist, um mit ihm zu spielen oder ihm Märchen zu erzählen. Man muß eine Mutter Märchen erzählen hören, kurz, um ein Urteil über ihren Verstand und ihr Gemüt zu gewinnen. Dieser hier könnte ich stundenlang zuhören, ohne müde zu werden. Schon ihrer lieben, weichen Stimme wegen, die sich so laut in Ohr und Herz schmeichelt wie der süße Klang einer von ferne herüberklingenden Violine. — Wie sie nur das Weib eines solchen Salanten werden konnte! So oft ich sie ansehe, scheint mir's fast undenkbar, daß sie's wirklich gewesen sei. — Dafür, daß mir's in der Villa „Waldfrieden“ nicht gar zu paradiesisch vorkommt, ist übrigens hinlänglich gesorgt durch das Dasein der alten Wirtschaftlerin oder Magd, mit der ich's leider fast ausschließlich zu tun habe. Sie ist so eine Art von ehrwürdigen Inventarstück der Römischen Familie und ein lebendiger Gegenbeweis für die Annahme, daß das Geschlecht der Drachen vom Erdboden verschwunden sei. Da sie mich obendrein aus mir unbekanntem Grund ganz offenbar mit ihrer besonderen Abneigung bedrückt, magst Du Dir ausmalen, wie

angenehm sich mein Verkehr mit dieser verehrungswürdigen Greisin gestaltet.

Die einzige gute Eigenschaft, die ich bisher an ihr habe entdecken können, ist ihre wahrhaft abgöttische Liebe für den kleinen Erwin, das Schöndchen der Frau Römisch. Und weil der Junge wirklich ein lieber Keel ist, mögen ihr um dieser rührenden Härtlichkeit willen all ihre sonstigen Fehler in Gnaden verziehen sein.

Du wünschtest den Zeitpunkt meiner Rückkehr nach Berlin zu erfahren. Aber ich kann ihn noch nicht angeben. Denn einzuwillen gefällt mir's hier so gut, daß ich gar nicht an den Tag der Abreise denken mag. Die Ausspannung tut mir wohl, und es war mir immer die beste Erholung, mich in der Nähe eines menschlichen Weibens zu wissen, dem meine Sympathie und meine aufrichtige Teilnahme gehörten.

Auf ein noch ungewisses Wiedersehen also

Dein Arnold.

Der Doktor verschah den Brief mit der Adresse des Rechtsanwalts Kurt Helbing in Berlin und machte sich auf, um ihn selbst zu der Postagentur im Dorfe zu tragen. Als er die ersten Häuser erreicht hatte — es war inzwischen schon dämmerig geworden — kam ihm von dem Wege her, an dem die großen Gledampfer anlegten, ein elegant gekleideter Herr von ungefähr dreißig Jahren entgegen. Sie mußten auf dem schmalen Uferwege hart an einander vorüber, und trotz der ungewissen Beleuchtung konnte infolgedessen der Doktor für einen Moment das Gesicht des andern deutlich erkennen. Und da gewann es den Anschein, als ob dieser Mann ihm nicht mehr fremd sei. Denn auf seinem Antlitz erschien plötzlich wieder jener sanftere Ausdruck, vor dem sich Frau Margarete Römisch bei ihrer ersten Begegnung ein paar Minuten lang geschützt hatte. Aber er ging doch ohne Gruß und Wort an dem neuen Ankömmling vorüber. Und dieser hatte ihn seinerseits mit einem so flüchtigen

und gleichgültigen Blick gestreift, daß er wohl schwerlich einen alten Bekannten in ihm zu erkennen geglaubt hatte.

Es war längst völlig dunkel geworden, als Dr. Arnold Runge von seinem Spaziergange in die Villa „Waldfrieden“ zurückkehrte. Das Mädchen brachte ihm sein einfaches Abendessen, und trotz der empfindlichen Kühle des Spätherbstabends trat der Arzt nach beendetem Mahle mit seiner Zigarre auf den Balkon hinaus, der zwar nur um ein Geringes höher lag als der Garten, zwischen dessen Säulen sich aber ein so dichtes Gestränge ausspannte, daß man einen hinter dieser grünen Schirmwand verborgenen von dranhin kaum wahrzunehmen vermochte.

Tiefe, friedliche Stille herrschte in der Umgebung der einsam gelegenen Villa, und unbedeutlich nur tauchten als schwarze formlose Massen die Büsche und Bäume des Gartens aus der Dunkelheit auf.

Plötzlich schlug der Klang einer menschlichen Stimme an das Ohr des Doktors, einer Stimme, die zwar vorsichtig gedämpft war, deren Rede in dem tiefen Schweigen aber nicht desto weniger deutlich vernnehmbar wurde. Es war ohne Zweifel ein Mann, der da sprach. Und er sagte:

„Nach doch keine Klausen — ich bitte dich! — Wenn ich nicht sehr genau wüßte, was für ein hübsches Schöndchen ihr noch hinter der Hand habt. Sei zufrieden, daß ich nicht mehr verlange. Ein anderer würde unter gleichen Umständen wahrscheinlich weniger bescheiden sein als ich.“

Eine zweite Stimme gab Antwort. Aber was der Doktor von dieser Antwort hörte, war nichts als ein undeutliches Gemurmel. In bestiger nervöser Erregung die Zigarre zwischen seinen Fingern zerknirschend, trat er dicht an die Gitterwand und spähte angestrengt nach der Richtung hin, wo sich die Sprechenden befinden mußten. (Fortsetzung folgt.)

